

Abonnement :

Für 6 Monate . . 6\$000
 „ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen

werden billigst berechnet.
 Voransbezahlung.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal :
 Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :

Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :

Santos: H. Brüggmann.
 Campinas: J.U. Keller-Frey.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: Otto Jordan.
 Piracicaba: B. Vollet.
 Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
 Taubaté: Heintz Birckholz.
 Dona Francisca L.H. Schultz
 Porto Alegre Gumillach & C.
 Serig'sche Buchhandlung in
 Leipzig, Neumarkt N. 3.
 Herrcke & Lebeling, Stettin.

Notizen.

S. Paulo. 154 hiesige Geschäftsfirmen haben an den seitherigen Polizei-Chef der Provinz, Hrn. Dr. Baeta Neves, eine Adresse gerichtet, in welcher sie demselben ihre Hochschätzung und Anerkennung aussprechen für seine ausgezeichnete Verwaltung, für seinen Eifer und Hingebung in Erfüllung seiner Pflichten.

Wenn wir der dem Hrn. Polizei-Chef gespendeten wohlverdienten Ehre und Anerkennung auch vollkommen beistimmen, so möchten wir doch wenigstens den einen Punkt der Adresse berichtigt wissen: es heisst nämlich, der Hr. Polizei-Chef habe die Stadt von den Feinden fremden Eigentums, den Spitzbuben und Gaunern, befreit. Unsere verehrten Leser erlassen uns hoffentlich die Aufgabe, die Unrichtigkeit des Satzes zu beweisen.

— Ins Handelsregister wurden eingetragen: João Arbenz und der Commanditär Joaquim Franco Camargo Junior, für Fabrikation und Import von Maschinen und Instrumenten der Industrie, in S. Paulo. Kapital 40:000\$, davon die Hälfte vom Commanditär. Firma: João Arbenz & C.

— In der am 3. d. stattgehabten Versammlung der Gläubiger des Dr. Reichert waren 27 derselben vertreten. Zum Masseverwalter wurde mit 12 Stimmen Hr. E. Preiss gewählt; 9 Stimmen fielen auf Commendador Cantinho. Die vorhandene Baarschaft der Fallitmasse wird in der Filiale der Banco do Brazil deponirt. Wir hoffen in nächster Nummer Näheres über den Stand der Sache geben zu können.

— Am Donnerstag Mittag bekamen im hiesigen städtischen Schlachthaus zwei Italiener, Gedärnehändler, mit einander Streit, welcher damit endete, dass einer dem andern das Messer in die Gedärme stieß. Der Eine blieb todt auf dem Platze; der Andere ist sehr gefährlich verletzt.

— Am 30. ist hier der ledige Deutsche Heintz Friedrich Krumm gestorben, im Alter von 20 Jahren; am 31. der in Rua Alegre wohnhafte Schweizer Lorenz Bürckly, 43 J. alt.

Richter Lynch. In Colorado erschienen Nachts 12 Uhr etwa 50 vermummte, mit Gewehren bewaffnete Leute vor dem Hause eines Gaubiebes, wohlorganisirt, mit einem Kapitän an ihrer Spitze. Kurze Befehle wurden erteilt und im Nu war das Haus genommen. Die Polizei wollte sich zur Wehre setzen, wurde jedoch im Handumdrehen entwaffnet und von kräftigen Armen gehalten. In nächsten Augenblick war auch schon der Gefangene ergriffen und hinaus ging's; er mochte beten, schreien, um Hilfe rufen, dass es einen Stein hätte erweichen können, die Lyncher kannten kein Erbarmen. Ausserhalb der Stadt wurde Halt gemacht und der Gaubieb an den nächsten Baum angeknüpft.

Noch in derselben Nacht wurde eine Jury zusammengetrommelt, deren Verdikt lautete: „Tod durch Aufhängen von unbekannter Hand!“

Man kann das Lynchverfahren nicht billigen; aber in einem Lande mit schlapper, bestechlicher Justiz ist es jedenfalls das einzige Gericht, vor welchem der Verbrecher einen heilsamen Respekt hat.

Der in Pirassununga erscheinende **Rio Branco** spricht sich über unser Blatt folgendermassen aus: „Germania. Wir erhielten N. 25, welche auf ihrer ersten Seite das Porträt des Hrn. Escragnolle Taunay und einen vorzüglichen Artikel über den Gründer der Sociedade Central de Imigração bringt.“

Wenn auch unsere Landsleute dem eminenten Brasilianer, welcher dem Lande so ausgezeichnete Dienste geleistet hat, nicht alle zustimmen, so ist es wenigstens gut, dass die Ausländer ihn bewundern und ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Der geehrten Redaktion der Germania unsern aufrichtigen Beifall zu dieser glücklichen Idee.“

„**O Philatelist**“ ist der Titel eines von den Hrn. Carlos und José Machado de Oliveira herausgegebenen Blattes, welches sich dem Studium der Briefmarken der verschiedensten Länder beschäftigt und den Briefmarkensammlern gewidmet ist.

Deutsches Gasthaus. S. Paulo besuchende Reisende erlauben wir uns auf die an anderer Stelle dieses Blattes befindliche Annonce des Herrn Fritz Abraham aufmerksam zu machen. Derselbe hat durch Uebersiedelung nach der Rua Boa-Vista 32 schönere und grössere Lokalitäten für seine Gastwirthschaft gewonnen und ist dem grossen Geschäftsverkehr näher gerückt. Die vorzügliche Küche, Sauberkeit und Ordnung der rührigen Fran Wirthin, verbunden mit civilen Preisen, sind genügend bekannt und machen das Gasthaus in jeder Hinsicht empfehlenswerth.

Campinas. Die Municipalkammer hat an die Sociedade Central de Imigração ein Officio gerichtet, worin sie ihre Sympathie für die von dieser Gesellschaft verfolgten Ziele und Ideen ausspricht und beklagt, dass die grossen Pflanzler sich denselben gegenüber meist widerstrebend verhalten. Sie betont die Nothwendigkeit einer Grund- und Bodensteuer, durch welche der Grossgrundbesitz gezwungen werden würde, die freie Kolonisation mehr zu begünstigen.

In **Guarehy** hielt am 26. v. M. der Prediger der presbyterianischen Kirchengemeinde bei den dortigen Glaubensgenossen Gottesdienst. Am folgenden Tage wurde er bereits benachrichtigt, dass die dortige katholische Bevölkerung, aufgebracht durch den intoleranten Vikar, Vorbereitungen treffe, ihn mit Gewalt aus dem Orte zu bringen. Er wandte sich an den Rechtsrichter der Komark um Schutz, und infolge dessen begab sich der Polizei-Chef von Tatuhy, Capitão Deolinda José da Rocha, nach Guarehy, um die Gemüther zu beruhigen.

In **Santos** suchten böswillige Menschen der Telephon-Compagnie durch Abschneiden der Drähte Schwierigkeiten und Schaden zu bereiten; der Gerente der Compagnie, Hr. Walter Wright, liess am 2. d. an mehreren beschädigten Stellen Corpo de delicto annehmen. Auch der Verbindungsdraht zwischen der Station der Barra und dem Central-Bureau der Compagnie des unterseeischen Kabels wurde zerschnitten. Solche Schändlichkeiten sollten exemplarisch bestraft werden.

— Der Bankrott der Hrn. Silveira Meira & C. in Santos ist als „casual“ (unverschuldet) erklärt worden.

Rio de Janeiro. Die Sociedade Central de Imigração hat an den Ministerpräsidenten eine Eingabe gerichtet, worin sie denselben abermals auf das durch argentinische brasilienfeindliche Agitationen veranlasste Verhalten verschiedener subventionirter überseeischer Dampfschiffahrts-Gesellschaften aufmerksam macht. Dieselben nehmen nämlich in Folge des Geschreis der Argentinier ihren Weg von Europa nach Buenos Aires nicht über Rio, sondern sie fahren an Rio vorbei nach Buenos Aires und berühren die brasilianische Hauptstadt nur bei der Rückkehr. Ein solches Verfahren lässt begreiflicherweise in Europa wie unter den Passagieren einen üblen Eindruck zurück. Man stellt sich Brasilien als einen Herd von Epidemien vor, selbst in Jahren, in denen davon in Rio nichts zu spüren ist. Handel und Immigration wird dadurch in hohem Grade benachtheiligt, besonders letztere. Die nach Rio eingeschifften Einwanderer gewinnen einen solchen Schreck vor der vermeintlichen Gelbfieberhölle, dass sie es fast stets vorziehen sich in Buenos Aires anzuschiffen zu lassen. Eine solche von Seiten einer staatlich subventionirten Gesellschaft begünstigte Benachtheiligung Brasiliens ist mit den Gesetzen der Billigkeit und des gesunden Verstandes unvereinbar. Daher wird dem Minister nahegelegt, allen Schiffahrts-Gesellschaften die Subvention zu entziehen, welche nach Rio über Buenos Aires, statt umgekehrt, wie es die geographische Lage mit sich bringen sollte, fahren.

— Tannay's Artikel in der „Gazeta de Noticias“ über die grosse Naturalisation nehmen ihren Fortgang. In N. 90 des genannten Blattes stellt Tannay einen Vergleich zwischen Brasilien und Argentinien an, wobei dieses in Bezug auf seine kolonialisatorische Gesetze und Einrichtungen uns weit voraus ist, nicht so jedoch in Bezug auf verschiedene soziale Verhältnisse. So existirt dort

z. B. die Civilehe ebensowenig wie hier, und überhaupt weist Argentinien eine Menge Missstände auf, welche es uns möglich machen könnten, diese Republik zu überflügeln. Man brauchte nur die von Maciel beabsichtigten Reformen wirklich durchzuführen, um in dieser Richtung einen bedeutenden Schritt gethan zu haben. Hrn. Maciel lässt Taunay wegen seiner zu Tage liegenden guten Absichten volle Gerechtigkeit widerfahren und hofft, er werde dem Lande bedeutende Dienste leisten. Ferner beklagt Taunay die Unklarheit vieler Paragraphen der bei Gelegenheit der letzten Wahlreform getroffenen Gesetzesänderungen. Die Rechte der naturalisirten Bürger seien darin keineswegs klar definiert. So z. B. ist nirgends zu ersehen, ob ein Naturalisirter Minister werden könne oder nicht. Die alten Gesetze verbieten es, und die neuen lassen den Punkt unerwähnt, worans die einen folgern dürfen, er könne es, da nicht gesagt sei, dass er es nicht könne, während andere die Gültigkeit der alten Gesetze für diesen Fall herbeizuziehen in der Lage wären.

— Die Sequestrirung der Klostergüter scheint ihren ungestörten Fortgang zu nehmen. Ueber die Rückziehung des ministeriellen Erlasses, der die Desapropriation einleiten sollte, schweigen seit geraumer Zeit die hauptstädtischen Zeitungen, wahrscheinlich aus Mangel an zuverlässigen Informationen.

— Bis zum 30. März hatte die Confederação Abolicionista in ihrem Bazar die Einnahme von 23:574\$ erzielt. Der Schluss des Bazar's war auf den 3. April angesetzt.

— Die Präsidenten der Provinzen Rio Grande do Norte und Matto Grosso haben offizielle Erklärungen an die Sociedade Central de Imigração gerichtet, dass sie bereit seien, die Thätigkeit und Ziele dieser Gesellschaft zu unterstützen und zu fördern. Besonders in dem Officio aus Matto Grosso wird hervorgehoben, dass diese ausgedehnte Provinz ungemein durch Einwanderung gewinnen müsste. Es seien in ihr alle Klimata vertreten, als besonders durch Milde bekannt wird das Klima von Chapada, Nivac und Apa angeführt, welche, auf der Hochebene gelegen, fast europäische Klimaverhältnisse aufweisen.

— Die Steuerzahler sahen in Folge des kürzlich stattgehabten Wassermangels im Geiste schon den Aukauf der Gewässer des S. Pedro und die Verschwendung neuer Millionen für Wasserleitungen vor sich gehen. Der Ackerbauminister hat dieser Besorgniss durch die umfassenden Untersuchungen, welche er über den Gegenstand anstellen liess, ein Ende gemacht. Die Röhren sollen nur theilweise zweckwidrig gelegt worden sein, und einige Veränderungen ihrer Lage sollen dem Uebel abhelfen können.

— In Rio ist man in der Bildung eines „Club de advogados contra a escravidão“ begriffen und sind alle Advokaten zum Beitritte eingeladen.

— „Jornal do Agricultor“ bringt in N. 245 einen vortrefflichen von Dias da Silva Junior geschriebenen Leitartikel, worin er die verschiedenen Missstände, als da sind Nepotismus, Bureaukratie, Protection, Advogacia administrativa, Empeños, Partei-Interessen, Luxus, Politik etc. in Gestalt von Mikroben und Infusorien, die den lebenden Organismus des Staats zerstören, aufmarschiren lässt und an einer Menge von Beispielen zeigt, wie dieselben die wirthschaftliche Entwicklung des Reichs hintenangelassen haben.

— Wie es heisst, wird Hr. Barão de Teffé mit dem Kanonenboote „Bracomot“ nach Cabo Frio gehen, um dort geographische Aufnahmen vorzunehmen. Auch von Taunay heisst es, dass er in's Innere zu reisen beabsichtige. Auf diese Weise werden dem Direktorium der Sociedade Central zwei seiner hervorragendsten Mitglieder eine Zeit lang fehlen.

— Der Ackerbauminister hat den Fiskalingenieur der Corcovadobahn angewiesen, die Bahnverwaltung auf ihren Kontrakt aufmerksam zu machen, wonach dieselbe für die Nichtbeschädigung der auf ihrer Strecke befindlichen Wasserleitungen einzustehen hat. Nun ist aber durch den Bahnbau das Carioca-Wasser arg in Mitleidenschaft

gezogen worden. Es ist schmutzig und unwendbar. Die Bahnverwaltung hat die Ursachen, welche das Wasser trüben, wegzuräumen.

— Die Banco Predial in Rio hat im verflossenen Geschäftsjahre nicht unbedeutende Verluste erlitten. Die Fiskal-Kommission macht Folgendes bekannt:

„Aus den resp. Büchern und Dokumenten hat die Kommission ersehen, dass während des abgelaufenen Jahres verschiedene Contas im Betrage von 617:547\$126 liquidirt wurden, aus welchen ein Verlust von 183:516\$650 erwuchs.“

Da jene 617 Contos durch Hypotheken auf Grundstücke, die auf mindestens den doppelten Werth der Anleihe geschätzt waren, gedeckt wurden, so ergibt sich daraus, dass jene Garantie einen wirklichen Minderertrag von 65% ergeben hat und auf 434:030\$476 reduziert worden ist.

Auch die Banco do Brazil beklagt sich in ihrem letzten Bericht über den Mangel an regelmässiger Zahlungsleistung Seitens ihrer hypothekirten Schuldner.

Ohne Zweifel steht eine gefährliche Krisis bevor.

— Die Inspectoria geral de terras e colonisação hat an die Internationale Ausstellung in Petersburg nicht nur Kolonialprodukte, sondern auch die Karte der Provinz Espirito Santo geschickt, auf welcher in Farben die Lage der Kolonien und devolventen Ländereien, sowie alle zum Kaffeebau geeigneten Distrikte angegeben sind. Eine ausführliche Beschreibung der Provinz ist der Karte beigegeben.

Die kompetente Kommission des Centro da Lavoura e Commercio empfing von der Inspectoria Proben von Kaffee, Reis, Weizen, Korn, Leinen, Seide, Wachs und Wein, produziert und hergestellt in den Kolonie-Etablissements von Espirito Santo, Paraná, S. Catharina und Rio Gr. do Sul.

— Das in England für die brasil. Regierung gebaute Panzer-Thurmschiff „Riachuelo“ wurde in London einer offiziellen Probe unterworfen und übertraf alle davon gehegten Erwartungen. Es gilt als eines der stärksten, schnellsten und mächtigsten der modernen Panzerschiffe der Welt.

— Die Zeitungen bringen bereits lange Listen über die den religiösen Orden gehörigen, von der Regierung bis jetzt sequestrirten Häuser. Bis zum 31. März betrug die Zahl derselben nur 24; seitdem sind noch ca. 50 dazugekommen. Es finden sich da ganze grosse Complexe, mitunter fast ganze Strassen in Rio, die den Klöstern gehören, und man bekommt da eine ungefähre Idee davon, wie die frommen Ordensbrüder das abzulegende Gelübde der Armuth sich gedacht haben.

Wenn sie es mit der Keuschheit und dem Gehorsam ebenso gehalten haben . . .

— In der Sitzung vom 29. März wurde von dem Direktorium der Sociedade Central lebhaft die Frage diskutiert, ob es nicht rätlich sei nach Deutschland, woselbst sich in Auswanderungsgesellschaften eine lebhafte Thätigkeit bemerkbar macht, einen Spezial-Delegaten zu senden, der in die dort stattfindende Propaganda fördernd zu Gunsten unseres Landes eingreife. Die Nützlichkeit der Massregel wurde für die Zukunft allgemein zugestanden, doch zweifelten einige Direktoren daran, ob solch eine Sendung schon jetzt opportun sei. Die Diskussion zog sich lange hin. Für die Idee sprach besonders Hr. Schmid. Schliesslich wurde die Fortsetzung der Debatte auf die nächste Sitzung verschoben. — So sehr uns diese Frage anheimelt, müssen wir doch gestehen, dass uns die Sociedade Central nach kaum halbjähriger segensreicher Wirksamkeit und hoffnungserweckender Einleitung zu einer neuen Kolonisations-Aera heute doch noch nicht stark genug erscheint, um bereits die kostspielige Propaganda im Auslande selbst in die Hand zu nehmen. Ihr nächstes Ziel muss auf die Beeinflussung des demnächst zusammentretenden Parlaments gerichtet sein, damit wir die wirtschaftlichen Reformen erhalten, deren das Land nicht mehr entbehren kann. Haben wir die einmal, so wird sich das andere ganz von selbst machen. Die Sendung eines Spezialvertreters nach Deutschland wird alsdann einen bedeutenden moralischen Rückhalt haben, dessen sie heute noch entbehrt, sündemalen die liberale Regierung bisher alles gegen, nichts für Einwanderung gethan hat. Bei der ganzen Frage handelt es sich wohl nur um eine Verschiebung der Reise des Delegaten um einige Monate, denn dass Deutschland, Oesterreich und die Schweiz als Hauptauswanderungscentren auch eine besondere Berücksichtigung verdienen, scheint die ungetheilte Meinung des ganzen Direktoriums zu sein. Voreiligkeit und Ueberstürzung könnte der guten Sache möglicherweise mehr schaden als nutzen. Gerade jetzt kommt es darauf an, dass ein Fiasko vermieden wird, dessen Folgen verhängnissvoll sein könnten. Der erste praktische Versuch, den die Sociedade Central macht, muss einen festen

unbesiegbaren Rückhalt haben, denn von dem Gelingen des ersten Versuches hängt alles ab.

— „Folha Nova“ hat in ihren letzten Nummern heftige Angriffe gegen die Sociedade Central gerichtet, weil dieselbe ein gar zu einseitiges Kolonisationssystem verfolge und zum Ungehorsam gegen die Landesgesetze verleiten wolle. Des Pudels Kern ist, dass „F. N.“ jetzt offen für die Grossgrundbesitzer nebst den althergebrachten Parcerie- und Miethsverträgen Partei ergriffen hat und in der Agitation der Sociedade Central gegen diese eine Aufreizung gegen bestehende Landesgesetze zu erblicken sich alle Mühe gibt. Sie mag selbst davon wohl auch vollständig überzeugt sein, ob es ihr aber gelingen wird, das Publikum von diesem gesetzwidrigen revolutionären Treiben der Sociedade Central zu überzeugen, dürfte eine andere Frage sein. Besonders in Harnisch gebracht ist „F. N.“ durch das Schreiben der Socied. Centr. an den Präsidenten von Minas Geraes, worin derselbe auf das letzthin für diese Provinz erlassene Miethsgesetz aufmerksam gemacht wird, das in seinen mittelalterlichen Tendenzen dem heutigen Standpunkt der freien wirtschaftlichen Entwicklung Hohn spricht. Mögen Private sich Kontraktarbeiter anschaffen, so viel sie immer vermögen, dagegen hat kein Mensch in der Welt etwas einzuwenden; dass aber eine ganze Provinz ihre Einwanderung auf Grund solcher Miethskontrakte hin gesetzlich zu regeln sucht, ist ein Missgriff, der kein heilsames Resultat für die Allgemeinheit zeitigen kann. Wie „F. N.“ plötzlich zur Vertheidigung eines durchaus engherzigen wirtschaftlichen Standpunktes kommt, ist uns um so unbegreiflicher, als uns sonst der weite politische Scharfblick dieses hervorragenden Blattes ausserordentlich ausgesprochen hatte.

— Die in der letzten Parlaments-Sitzung ernannte Kommission zur Regelung des Geschäftsganges hat nunmehr ihre Arbeiten beendet und einige Bestimmungen getroffen, die gewiss allseitig mit Befriedigung werden aufgenommen werden. Ihre vornehmlichste Reform dürfte die Beschneidung des übermässig wuchernden Redeflusses der Abgeordneten sein, wodurch die Debatten von der Tagesordnung abgelenkt und dem Breitreten individueller Ideen und oratorischer Glanzlichter zugewandt wurden. Von jetzt an soll nur über die Vorlagen der betreffenden Tagesordnung gesprochen werden dürfen. Ferner soll der Geschäftsgang dadurch verkürzt und erleichtert werden, dass die Vorlagen in Kommissionen eine Vorberatung und Durcharbeitung erleiden, so dass sie den Häusern in einer Fassung zugehen, die mehr oder weniger dem Standpunkte der Mehrheit entspricht. Hierzu treten noch andere gut berechnete Neube Bestimmungen, nur in Betreff des Fehlens von Volksvertretern in den Sitzungen dürfte die getroffene Abhilfemassregel unzureichend sein. Ist nämlich bei Eröffnung die gesetzlich notwendige Zahl nicht da, so soll der Präsident die Abgeordneten zu einer Abendsitzung einladen. Was das helfen soll, ist nicht recht zu erkennen. Das einzig Richtige wäre, wenn man die Diäten tagweise und nur an solche Abgeordnete zahlte, welche zur Sitzung erscheinen.

— Erst in den letzten Tagen ist man dahintergekommen, welches die Gründe der liberalen Regierung und ihrer Beamten zur Massregelung des Dr. Fritz Müller waren. Dieser hat nämlich bei den letzten Deputirtenwahlen gegen den liberalen Kandidaten und für Tannay gewirkt. Das wurde dem Ministerium vor einigen Monaten von Jemandem hinterbracht, worob sich natürlich das ministerielle Herz im Leibe umdrehte. Bei dem Gedanken, dass ein Beamter, und sei er auch ein noch so grosser Gelehrter, es wage, gegen den liberalen Kandidaten zu stimmen, empörte sich das Gemüth des Ministers, und Dr. Fritz Müller sollte bald seine Rache zu fühlen bekommen.

— Die von der Condessa do Rio Novo dem Hospital der Misericordia in S. João d'El-Rei vernachten Schmucksachen ergaben in der Versteigerung die Summe von 17:443\$388.

Espirito Santo. In Caravellas revoltirten über 400 beim Eisenbahnbau beschäftigte Arbeiter, wegen Nichtauszahlung ihres Arbeitslohnes. Da nur 3 Mann Polizei am Platze waren, so standen die Dinge sehr schlecht; doch wurde durch Beschaffung und Auszahlung der Summe von 18 Contos die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

Bahia. Die Provinzialversammlung hat am 24. März ihre erste vorbereitende Sitzung gehalten. Die 40 Deputirten der Provinz reichten ihre Diplome ein. Die liberale Partei zählt 21, die konservative 19 Mitglieder.

Sergipe. Der Postverwalter von Itaporanga hat sich plötzlich und in grosser Eile „auf die Reise“ begeben. Warum? Es fehlten 3:420\$997 an seiner Kasse, die er wahrscheinlich suchen wird.

Amazonas. Der Direktor der Amazonas-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat an die Sociedade Central de Imigração ein verbindliches Schreiben gerichtet, worin er nicht nur seine Sympathie für ihre Ziele und Zwecke kundgibt, sondern auch eine Schenkung von 1 Conto de reis zur Förderung derselben, sowie das unentgeltliche Angebot aller Dienste macht, welche die Dampfschiffahrtsgesellschaft der allgemeinen Sache zu leisten im Stande sein sollte.

Paraná. Von Curityba berichtet das „D. Welbl.“ Folgendes:

In der Sitzung der hiesigen Munizipalkammer vom 6. März wurde derselben von der Superintendentur des Schulwesens die Erinnerung gemacht, dass die 2 Contos, welche die Kammer in ihrem Angabebudget zur Beschaffung von Kleidungsstücken schulpflichtiger armer Kinder bewilligte, vom Provinzial-Schatzamt gezahlt werden könnten, und zwar auf Rechnung der Strassengeld-Einnahme der Kammer im laufenden Trimester von den Erhebungs-Stationen (barreiras) des Litoral.

So war also unsere Vermuthung, die wir in N. 12 d. Blt. aussprachen, sehr begründet: Das Wegegeld verwendet man, um sogenannte arme Schulkinder zu uniformiren, damit sie auch recht erkenntlich sind, wobei vom Schamgefühl derselben abstrahirt, den faulenzenden Eltern aber eine weitere Sorge erspart wird. Der arme Fuhrmann indess quält sich und seine Thiere fast zu Tode auf einer Strasse, die nun beinahe unpassierbar ist, und es scheint ein wahrer Hohn gegen alle Gerechtigkeit und Billigkeit, dass unter solchen Umständen ein befrachteter Wagen für eine Rundreise zwischen Curityba und Antonina (d. h. für rund 160 Km) durchschnittlich 40\$ Strassengeld zahlen muss. Wohin sollen solche Verhältnisse führen? —

— In Paranaguá ist am 17. v. M. Fran Pauline Trinks, Schwiegermutter des Hrn. Adolph Hürlemann daselbst, gestorben.

— Der Geburtstag S. M. des Kaisers Wilhelm wurde auch in Curityba, in Henrichs grossem Saale, von unseren patriotischen Landsleuten mit Festessen und Ball gebührend gefeiert. Die Theiligung soll eine geringere gewesen sein als in früheren Jahren, doch soll es nicht an echter patriotischer Begeisterung gefehlt haben. „Pionier“, dem wir diese Nachricht entnehmen, sagt: „Dieser schöne Zug unserer Landsleute, sich an einem Tage des Jahres, ohne Unterschied des Standes, zusammenzufinden und ganz dem Andenken des Vaterlandes zu leben, des Landes wo unsere Wiege stand, wo wir erzogen und unterrichtet wurden und ohne welches wir heute noch, trotz allen materiellen Wohlstandes in der Fremde, ein bedauernswerthes Dasein führen müssten, dieser schöne Zug sagen wir, ist gewiss eine Tugend, welche gepflegt zu werden verdient.“

Bravo, College!

— Zum Polizei-Chef der Provinz Paraná ist der Rechtsrichter Walfrido da Cunha e Figueredo ernannt worden.

Der „Itiberé“ von Paranaguá meldet, dass unlängst 4 Kolonisten für die Provinz ankamen, ohne dass die Imigrationsbehörde sich gemüssigt gesehen hätte, von der Sache Notiz zu nehmen. Dasselbe Blatt bezeichnet den Imigrationsdienst als rein imaginär in Paraná. Die von der Regierung bezahlte Kommission streicht ihre Gehälter ein, ohne sich um die Pflichten ihres Amtes zu kümmern.

Rio Gr. do Sul. In Porto Alegre sehen sich Linientruppen und Polizei gegenseitig nicht gerade mit freundlichen Augen an; jene wollen etwas Besseres sein als diese, und diese etwas Besseres als jene. Da man den Spruch eines Schiedsgerichts anzurufen unterlassen hat, haben es die einzelnen Mitglieder beider Dienststratungen auf ihre persönliche Kappe genommen, jedes für seinen Theil möglichst zur Aufklärung über die heikle Frage beizutragen, und wenn sich nun Soldaten und Polizisten auf der Strasse begegnen, so ziehen sie blank und schlagen schauf und flach sich blau und grün und wohl auch blutig zur Ehre ihrer Körperschaften; währenddessen der ehrliche Bürger mit Haarsträuben und Entsetzen dem ritterlichen Spiele zusieht; und Angst für die eigne Haut bekommt.

— In Pelotas sind die Abolitionisten ungemein thätig. Am Montag ging dem Minister des Innern, Conselh. Maciel, von dort folgendes Telegramm zu:

„Wir bieten alles auf, um die vollständige Beseitigung der Sklaverei von Pelotas zu erreichen. Gestern, den 29., wurden 110 Sklaven befreit. Unterzeichnet: F. Antunes Gomes da Costa, Jacintho A. Lopes.“

Buenos Aires. Ein dortiges Blatt meldet, dass 23 brasilianische Soldaten, zur Garnison von S. Borja am obern Uruguay gehörig, die Insel

Bargas angegriffen, sie geplündert und einen Argentinier gefangen weggeführt hätten.

Die argentinische Regierung hat sofort die Absendung einer Flotille, bestehend aus den Kanonenbooten „Republica“ und „Bermejo“ und den Dampfern „Vigilante“ und „Resguardo“, angeordnet.

Der Minister des Auswärtigen hat dem argentinischen Gesandten in Rio energische Instruktionen zugehen lassen, um die für diesen Fall gebotenen Schritte zu thun.

Neueste Nachrichten.

Kairo, 31. März. Die Garnison von Khartum versuchte einen Anfall, welcher misslang. Die Egypter verloren über 300 Mann.

Rom, 31. März. Hr. Depretis ist bei der Neuorganisation eines Kabinetts, welches die Majorität der beiden gesetzgebenden Kammern auf sich vereinigen soll, auf grosse Schwierigkeiten gestossen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass einige Minister auf Ersuchen des Cabinets-Chefs ihr Demissionsgesuch zurückgezogen haben und im Amte verweilen werden.

Auf ihrer Demission beharren die Minister der Justiz, der Marine, des Unterrichts und der öffentlichen Bauten. Es gilt als gewiss, dass für dieselben die HH. Ferracin, Admiral Bruin, Coppino und Grimaldi eintreten werden.

Cincinnati (Verein. Staaten), 31. März. Eine Gruppe von bewaffneten Individuen machte den Versuch, einige Mörder aus dem hiesigen Gefängnis vor ihrer Aburtheilung zu holen, um an ihnen Lynch-Justiz zu üben. Die Gefängniswache weigerte sich sie auszuliefern und leistete Widerstand, infolge dessen ein eruster Kampf entstand, dem über 300 Personen zum Opfer fielen.

Aden, 1. April. Auf Befehl des Generals Graham hat ein Theil der egypt. Truppen, welche sich in Suakim befanden, diesen Platz verlassen.

London, 1. April. Die Regierung hat endlich vom General Gordon Nachrichten erhalten. Derselbe theilt mit, dass alle seine Bemühungen, mit dem Mahdi zu einem friedlichen Einverständnis zu gelangen, vergeblich gewesen sind, indem der Prophet jedwede Combination von sich weist und nur die Entscheidung durch die Waffen verlangt. Gordon verlangt deshalb schleunigst Verstärkungen und die nöthige Munition für einen regulären Feldzug.

London, 2. April. Die „Times“ ertheilt der Regierung den Rath, sie möge in Egypten eine entschiedenere Politik einschlagen und ein klar definiertes Protektorat über Egypten errichten.

Montevideo, 3. April. Starke und anhaltende Regengüsse in der Provinz Buenos Aires lassen eine grosse Ueberschwemmung befürchten.

Ein Telegramm von Santiago (Chile) meldet, dass die Friedensunterhandlungen mit Bolivien wieder zerfallen sind.

Berlin, 2. April. Aus authentischer Quelle wird mitgetheilt und mit Bestimmtheit versichert, dass der Fürst Bismarck seine Funktionen als preussischer Ministerpräsident niederlegen und in diesem Amt durch den Vicepräsidenten und Minister des Innern, v. Puttkamer, werde ersetzt werden.

Montevideo, 4. April. In S. José ist eine Revolution ausgebrochen. Die Bewegung scheint indess von geringer Bedeutung zu sein und wird den Blanquisten zugeschrieben.

Berlin, 3. April. Es geht das Gerücht, der jetzige preussische Kriegsminister, Generallieutenant Broussart v. Schellendorf, habe um seine Entlassung gebeten.

Suakim, 3. April. Kassala, Hauptstadt von Takka, nicht weit von Khartum, am Flusse Char-el-Gasch gelegen, ist von den Engländern besetzt worden.

London, 3. April. Ein wüthender Brand zerstörte hier eine grosse Zahl Häuser. Der materielle Schaden wird auf 150,000 Pf. St. geschätzt.

— Der Marschallsstab, den Grossfürst Michael mit nach Berlin brachte, war nicht, wie wir in letzter Nummer berichteten, für den Kaiser bestimmt (klang auch sonderbar), sondern für den Prinzen August von Württemberg. Der Stab ist massiv aus Gold, 60 Cm. lang und etwas über 5 Cm. im Durchmesser. Umwunden ist er von einem Eichenkranz aus grüner Medaille. Auf den Absätzen an den beiden Enden befinden sich je zwei, insgesamt also vier aus grossen und kleineren Brillanten kunstvoll zusammengesetzte russische Adler, während der Stab seinen Abschluss durch je einen Kranz grosser Brillanten findet, welche wiederum von kleineren Brillanten umgeben sind.

— Von grosser Bedeutung ist ein Ereigniss, das am Vorabend der Eröffnung des Reichstages stattfand. Die seither befreundeten Fractionen der „liberalen Vereinigung“ (Sezessionisten, 46 Mitgl.) und die „Fortschrittspartei“ (60 Mitglieder) haben sich zu einer Partei unter dem Namen „Deut-

sche freisinnige Partei“ verbunden und ein gemeinsames Programm aufgestellt.

— Fürst Bismarck hat in einem an den Reichstag gerichteten Briefe die Mittheilung gemacht, dass der Abgeordnete Richter (aus Mühlradlitz) wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 6 Monaten Gefängnis und Verlust des Reichstagsmandats verurtheilt worden sei.

— Mit dem Bau des Thurmes zum Ulmer Münster geht es rüstig vorwärts. Die mächtigen Fundamentierungs- und Verstärkungs-Arbeiten sind nahezu vollendet; der nubrauchbare Ansatz des Achteckes aus späterer Zeit sammt der alten Thurmkappe sind abgebrochen und die grosse Fläche der oberen Plattform des Thurmvierecks in einer Höhe von 237 Fuss ist nun frei. Von hier soll sich das Achteck mit der Spitze nach dem ursprünglichen Plane des Meister Böblinger noch 287 Fuss emporheben, so dass die Gesamthöhe 524 Fuss ausmacht und der Thurm somit das höchste Bauwerk auf der Erde darstellt.

— Die Gewehrfabrik der Gebrüder Mauser in Oberndorf (Württemberg) hat der serbischen Armee 100,000 Stück Gewehre geliefert. Die letzte Lieferung wurde durch ein Fest gefeiert, welches Serbien den Arbeitern veranstaltete und welchem 5 serbische Offiziere beiwohnten.

— Vor einem neu einberufenen Schwurgericht in Konitz wird der mysteriöse Synagogenbrand in Neustettin gleichsam in zweiter Instanz verhandelt. Die Richter und Geschworenen sind andere, die Angeklagten die alten und alle, voran die im ersten Schwurgericht verurtheilten, haben sich für nichtschuldig erklärt.

— 200 Ehescheidungsprozesse sind im verflossenen Jahre beim Landgericht Zwickau anhängig gewesen.

— In Leipzig ist der ausgezeichnete, Prediger Dr. Friedrich Ahlfeld gestorben.

— Aus Stadt-Sulza berichtet ein Thüringer Blatt: Der in weiteren Kreisen durch seine Dichtungen bekannte Schriftsteller Hermann Görwitz, welcher seit 15 Jahren in Dorf-Sulza von dem Ertrag seiner schriftstellerischen Arbeiten ein bescheidenes und ehrbares Leben geführt hatte, war am 1. März auf dem Spaziergang plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Der Vorstand der Gemeinde Dorf-Sulza war aber nicht gewillt, die Kosten eines Armenbegräbnisses zu übernehmen und beschloss, den Leib des Dichters der Anatomie zu Jena zu überweisen, da er angeblich nichts von Werth hinterlassen habe. Aber so weit sollte es denn doch nicht kommen. Noch lebten dem Todten in Stadt-Sulza Freunde genug, um ihm das Loos eines verstorbenen Verbrechers zu ersparen, und rasch waren die Mittel zum Begräbniss zusammengeschossen, und so konnte Hermann Görwitz auf dem Gottesacker zu Stadt-Sulza würdig zur Ruhe bestattet werden. Er ist 65 Jahre alt geworden.

— Das Attentat gegen König Humbert von Italien hat eine heitere Lösung gefunden. Die angeblichen Attentäter waren Sonntagsjäger, die ohne Jagdscheine jagten und die Flucht ergriffen, als sie den Gendarmen sahen. Um die Verfolgung aufzuhalten, warfen sie ihm ihre Pulverhörner, aber keine Bomben entgegen.

— Auch in den Klöstern herrscht nicht eitel Friede und Gottseligkeit. In einem Kloster bei Marseille hat der Gärtner die Oberin und eine Nonne ermordet und dann sich selbst erschossen.

— England sucht mit Nordamerika und den europäischen Grossmächten einen Vertrag abzuschliessen, zum Zwecke eines Verbotes des Handels mit Dynamit.

— Russland besitzt im Gouvernement Baku am Kaspischen Meer, speziell auf der in letzteres hineinragenden Halbinsel Apscheron, ein Petroleum-Vorkommen, das dem Pennsylvanischen in Nordamerika ebenbürtig sein soll. Die Gegend von Baku ist besonders bekannt wegen der sogenannten heiligen Feuer, zu denen die Parsen stark wallfahrten. Es entströmen nämlich dem Boden ungeheure Mengen von Gas, das, einmal entzündet, fortwährend brennt. Im Anfang der 70er Jahre entstand hier eine Industrie, die sich mit dem Verarbeiten des vorgefundenen Naphta befasste. In Aufschwung kam dieselbe aber erst seit 1875, wo der bekannte Schwede Nobel die Quellenfelder erwarb. Seitdem stieg die Produktion an Rohpetroleum von 850,000 Fass auf fünf Millionen, d. i. den fünften Theil der nordamerikanischen Produktion. Nobel beschäftigt an Ort und Stelle etwa 7000 Personen. Der Transport geschieht theils auf der Wolga, theils auf der Eisenbahn nach Batum am Schwarzen Meer. Jetzt soll eine Röhrenleitung von Baku nach Batum gelegt werden, wodurch also das Oel, wie in Pennsylvanien sich selbst bis zum Verschiffungspunkte befördert. Manche der unterirdischen Behälter sind so reichhaltig, dass beim Anbohren das Oel in ungeheuren Springbrunnen oft 300

Fuss hoch steigt. Die Konkurrenzfähigkeit dieser Gegend mit Nordamerika stellt also ganz ausser Zweifel und sobald die Röhrenleitung zu Stande kommt, wird russisches Petroleum dem amerikanischen in Europa den Rang streitig machen.

— In Petersburg ist der amerikanische Gesandte, Hr. Hunt, früher unter der Präsidentschaft Garfields amerikanischer Marineminister, gestorben.

— Furchtbare elementare Ereignisse suchen die Vereinigten Staaten seit Jahren unangesehen heim. Die diesjährigen Ueberschwemmungen im Gebiet des Mississippi scheinen alles andere zu überbieten, was Menschen dort erlebt haben. Ganze Städte stehen in Gefahr, weggeschwemmt zu werden. Die letzten Wirbelstürme im Süden haben 600 Menschenleben vernichtet und einen Schaden von 33 Millionen Mark verursacht.

— Die argentinische Regierung hat das Territorium der Missionen als eine argentinische Provinz erklärt. Verschiedene Blätter halten infolge dessen einen Krieg Brasiliens mit Argentinien nicht für unmöglich. Wobei die Argentinier sich wohl bedeutend die Finger verbrennen würden.

— Der Präsident der argentinischen Republik hat zwei hohe Offiziere, den Coronel Bodoya und den Tenente-Coronel Moritan, von ihren Commandos enthoben und sie zu Hausarrest verurtheilt, weil sie sich duellirt hatten.

— In Buenos Aires hat am 25. v. M. ein heftiges Unwetter unter den dort liegenden Schiffen einigen Schaden angerichtet. Mehrere Schiffe strandeten. Die niedrig gelegenen Stadttheile wurden theilweise überschwemmt. Auch in der neuen Stadt La Plata hat der Sturm Schaden verursacht.

Kaffee. Obgleich „Diario de Santos“ das von ihm am 1. April gebrachte und auch von uns in vor. No. mitgetheilte Telegramm über eine in Havre stattgehabte plötzliche Steigerung des Kaffeepreises als einen Aprilwitz erklärt, so melden doch die seitdem eingetroffenen weiteren Nachrichten faktisch eine in Havre und Newyork eingetretene günstige Wendung. Da die Berichte aus Antwerpen, Hamburg und Amsterdam auch nicht ungünstig lauten, so dürfte die jetzige Krisis wohl dem Ende nahe sein. Der Wechselkurs, welcher in 14 Tagen von 22 $\frac{1}{2}$ auf 21 gefallen war, scheint sich auch wieder zu bessern, und steht auf 21 $\frac{1}{2}$ Bankpapier. 1 Pfd. Sterl. 11\$320.

In SANTOS erwartete Dampfer:
Graf Bismark, von Bremen, d. 5.
Aymoré, von Rio, d. 6.
Abgehende Dampfer:
Aymoré, d. 7., Nachm. 4 Uhr, nach folg. Häfen:
Canañea, Ignape, Paranañua, Antonina und S. Francisco.
Graf Bismark, nach Bremen, d. 10.
Nach Hamburg: Buenos Aires, d. 10. —
Uruguay, d. 17. — Montevideo, d. 24.

Briefkasten.

Wir erhielten von den HH. Glnbck, Jr. 6\$, Frdr. Glnbck. 6\$, G. Bck. 9\$, Carlos Tsch. 6\$. Hr. H. Crur. Brief mit Anweis. erh. Hr. G. Fleischh. Für Sie war kein Brief mehr vorhanden, dagegen ein solcher für O. Piank., den wir absenden liessen.

Versteigerungen.

Dienstag den 8., 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, Rua 25 de Março 85 A, feine Mobilien, Porzellan und Krystall etc. Mittwoch den 9. April, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, Mobilien etc. des Restaurants in Rua Alegre 21. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, 2 Wohnhäuser, Rua Tamandaré (Bairro da Gloria), dem Hrn. Angelo Liorio gehörig.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$400—7\$200	15 Kil.
Reis	8\$000—9\$500	50 Lit.
Kartoffeln	2\$800—3\$500	„ „
Mandiocamehl	2\$880—3\$500	„ „
Maismehl	2\$400—3\$000	„ „
Bohnen	2\$240—3\$200	„ „
Mais	1\$900—2\$100	„ „
Stärkemehl	9\$000—\$—	„ „
Hühner	\$440—\$640	Stück
Spanferkel	3\$500—\$—	„
Käse	1\$000—\$—	„
Eier	\$560—\$640	Dutzd.

Im neuen Jahre. Vater (am Neujahrsabend zu seiner zahlreichen Familie): „Ja Kinder, bis jetzt haben wir uns glücklich durchgeschlagen; wer weiss aber, was im neuen Jahre kommen wird?“ — Otto: „Ich weiss es, Papa!“ — Vater: „Du? Nun, was denn?“ — Otto: „Wieder ein neues Brüderchen!“



Nordamerika. Stadt Oskaloosa (Jowa) erfreut sich einer Polizei, die nur bis 12 Uhr in der Nacht Dienste thut, und nicht vor 6 Uhr früh wieder auf ihrem Posten erscheint. Diese eigenthümliche Einrichtung hat die Bürger des Orts dazu bewogen, eine freiwillige Wachmannschaft für die zweite Hälfte der Nacht zu organisiren, wodurch sie es denn auch in wenig Tagen dahin gebracht haben, dass in Oskaloosa jetzt nur noch Vormitternachts gestohlen wird.

Schiffsunfälle. Eines unserer deutschen Tauschblätter theilt folgendes mit: „Nach Londoner Meldungen sind im verflossenen Jahre auf der Erde 2011 Segelschiffe und 629 Dampfer zu Grunde gegangen.“ Wie viel mögen nun erst im Wasser verunglückt sein!

Zwei polnische Juden reisen im heissen Sommer über Land.

„Hast du was mit, Jeinkew?“
 „Ja, eine Flasche Ungarwein. Und was Du?“
 „Eine gedörnte Zunge.“
 „Gut, können wir doch unsern Proviant theilen.“
 „Schön, fang' Du an.“

Jeinkew zieht seine Flasche Wein aus dem Schnappsack und ehrlich wird ihr Inhalt getheilt.

Nachdem dies geschehen, wischt sich Jeinkew den Mund und fordert seinen Reisegefährten auf, nun auch mit seinem Vorrath herauszurücken.

„Ich?“ fragte Jener.

„Nun ja, Deine gedörnte Zunge —“
 „Jetzt hab' ich keine gedörnte Zunge mehr.“
 war die wenig tröstliche Antwort.

Von unserm Büchertisch.

Im Selbstverlag erschien und ist auch der Infausten zur gründlichen Belehrung dringend zu empfehlen:

Die Kunst, fern von der Lynch-Justiz
 Sich schamlos zu bereichern,
 So schnüffig fein als bübisch spitz.“
 Vom Titular **R. Eichern.**

Deutsche Schule.

Sonntag den 6. April

Ordentliche jährliche Generalversammlung

Vormittags 10 Uhr im Schullokal.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung.
- 2) Rechnungsablage.
- 3) Wahl des Verwaltungsraths.
- 4) Eventuelle zweckdienliche Anträge.

Im Interesse einer beschlussfähigen Versammlung werden die Herren Aktionäre dringend um ihr Erscheinen gebeten.

Für den Verwaltungsrath:
 Otto Schloenbach, I. Sekretär.

Verein „Zum Guten Abend“.

Sonntag den 6. April Vormittags 10 Uhr

Ordentliche vierteljähr. Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Etwasige Anträge der Herren Mitglieder.

Im Hause des Hrn. F. Abraham, Rua da Boa Vista 32.
Der Vorstand.

Auf den Kopf

des Bankrottirers ist, laut Beschluss der Gläubiger, ein **Preis** gestellt.

Deutsches Gasthaus in S. Paulo.

32 Rua da Boa-Vista 32

Allen Freunden und Gönnern, sowie dem verehrlichen reisenden Publikum überhaupt zeige hierdurch an, dass ich meine Gast- und Speisewirtschaft von der Rua Florencio de Ahren 3 B

nach der **Rua Boa-Vista 32**

verlegt habe. Da ich hier über eine grössere Anzahl Zimmer, sowie über einen sehr geräumigen Salon verfüge, so finden nicht nur Reisende und hiesige Gäste jede gewünschte Bequemlichkeit, sondern auch Familien und grössere Gesellschaften ein geeignetes Lokal zur Abhaltung von Hochzeiten, Tauffesten, Ballen und andern Versammlungen. Auch werden Pensionisten zu mässigem Preise angenommen.

Indem ich bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, bitte ich um geneigten Zuspruch. **Fritz Abraham.**

Eine Frau, die nach Deutschland reisen möchte, offerirt einer nach Deutschland reisenden Familie ihre Dienste zur Beaufsichtigung und Verpflegung der Kinder etc. Gefl. Adressen erbittet man durch die Exped. d. Blt.

INDUSTRIA NATIONAL

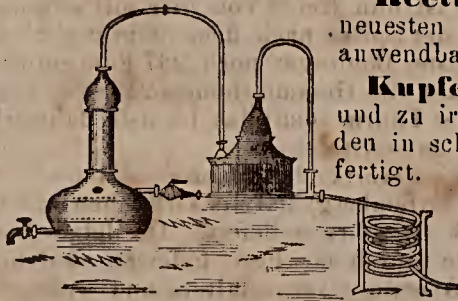
von

JOÃO ARBENZ & C^o

Kupferschmiede, Kesselschmiede und Giesserei.

Rua da Estação 22, Ecke von Rua do Bom Retiro.

Empfehlen sich den Herren Kunden und Industriellen zur Anfertigung aller Arten in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als:



Rectificir- und Destillir-Apparate nach neuesten und zum Betriebe am vortheilhaftesten anwendbaren Systemen.

Kupferne Kessel in irgendwelcher Form und zu irgendwelchem industriellen Zwecke werden in schönster Arbeit und auf's schnellste angefertigt.

Rohre in beliebigen Dimensionen und Formen, von Kupfer, Messing oder Eisen, halten wir stets in grosser Zahl auf Lager und sind daher im Stande, Rohrleitungen für Dampf oder Wasser

in kürzester Frist und aufs Beste anzuführen.

Alambiques von kleineren Dimensionen halten wir stets auf Lager, ebenfalls Manometer, Vacometer, Wasserstandsgläser, Wasserstandsmesser, Metallbürsten zum Reinigen von Röhrenkesseln.

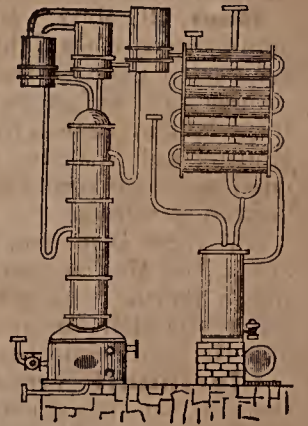
Speisepumpen in allen möglichen Grössen, Wasserhähne, Röhrenverbindungen, Ventile, Verpackungen in Asbest, Gummi und Hanf, Gummischläuche in verschiedenen Grössen.

Blitzableiter-Conductors.

Complete Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Schlosser, Schmiede und Mechaniker.

Schrauben in Eisen, Stahl und Metall, Bohrmaschinen, Gewindeschneidmaschinen, Blechstanzen, Blechwälzmaschinen, Blasebälge, Cirkular- und Bandsägen aller Arten, Schraubstöcke.

Bestellungen irgendwelcher Maschinen und deren Installation, werden auf das Schnellste und Billigste besorgt.



1883 ER 1^A SPALTER HOPFEN

empfang in neuer Sendung

(13)

J. FLACH, Rua S. Bento 63.

AO COSMOPOLITANO

befindet sich jetzt

N. 51A Rua da Imperatriz 51A

Um einen grösseren Umsatz zu erzielen, erhält ein Jeder bei einem Einkauf von mindestens 10\$000 eine **Preismässigung von 10%** an den notirten Preisen auf die ans erster Hand gekauften **Prima-Waaren**, und ist somit Gelegenheit geboten, nicht nur **billig** sondern auch **gut** zu kaufen.

Man komme, sehe und überzeuge sich!
 São Paulo, 17. März 1884.

Zu verkaufen ist eine gut eingerichtete

Uhrmacherei

in einer grösseren Provinzialstadt. Baarverdienst durch Bücher nachweisbar jährlich bis zu 4:000\$000. Näheres in der Expedition d. Bl.

Geschäftsanzeige.

Meinen seitherigen Geschäftsfreunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen deutschen Publikum im Allgemeinen, mache ich hierdurch die Anzeige, dass ich, die von Herrn Jeremias Barth bisher innegehabte **Schuhmacherei**, Rua do Principe N. 27, übernommen habe und weiterbetreiben werde. Ich werde bemüht sein, das mich beehrende Publikum auch in diesem Fach wie früher aufs Beste und Reellste zu bedienen.
Pedro Kauer, Rua do Principe 27.

¡VUELTA SOTA MON

Noch nie dagewesen!

Billigster Matratzenmacher und Tapezierer!

J. Jacques Kesselring

Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Anfertigung von Marquisen, Gardinen, Rouleaux etc., Legen von Teppichen, Esteiras, Oleados für Zimmer und Treppen.

Ein gesetzter junger Mann (Deutscher) in der hiesigen Landessprache etwas bewandert, durch sechsjährige Thätigkeit als Lehrer im praktischen Lehrfach ausgebildet, sucht Stellung an einer deutschen Kolonie-Schule oder als Hauslehrer. Gefl. Offerten unter Angabe des Gehalts, sub A. B. in der Exped. der Germania erbeten.

Leinen-Damast

Etwas Neues in diesem Genre!

für Gardinen, Portièren, Tisch- und Möbeldecken, Pianokappen etc., 1 Meter 70 Centim. breit, zu 2\$500 der Meter, ist zu haben bei

J. Jacques Kesselring,
 Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo.

Mechanische Werkstätte und Klempnerei.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, dass wir das Geschäft des Herrn **Eduard Franck**, Rua 25 de Março N. 14 übernommen haben und dasselbe im gleichen Hause weiterführen werden. Alle vorkommenden Arbeiten im **Maschinenfach**, wie auch in **Klempnerei**, sämtliche **Bauarbeiten**, **Wasserleitungen**, und alle **Reparaturen**, werden billig und solid ausgeführt. Wir werden bestrebt sein, das aus zu Theil werdende Vertrauen des Publikums in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Achtungsvoll **Hermann Kirchhübel & Co.**
 Rua 25 de Março 14.

Ein Abonnement auf den **Bazar** und auf die **Modenwelt**, sowie auf die **Köln. Zeitung** ist noch zu vergeben, unter Abrechnung der bereits verflossenen Monate, in der Exped. d. Bl.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

BUENOS-AIRES

Kapitän Mahlmann geht am 10. April über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der neue Postdampfer

URUGUAY

Kapitän Säuberlich geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Dampfer **Montevideo**, Kapt. H. E. Kier, geht am 24. April über Rio etc. nach Hamburg. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 52.